Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 8

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

d'observation." Auch dazu waren die Alliirten viel zu schwach. Wenn sie aber dennoch sich obstinitzten die Belagerung mit unzureichenden Kräften zu unternehmen, so beweist dieß, daß ihnen nicht alle Glieder der Stärfeformel Sebastopols befannt waren.

Diese ungenügende Renntniß der feindlichen Kraft, verbunden mit dem großen Selbstvertrauen, haben die Alliirten in diese auswegslose Alemme geführt.

Wenn man erfährt, wie Bauban für die Belagerung von Turin j. B., obichon deren Leitung nicht ihm anvertraut war, und für die er bloß im Intereffe des Baterlandes feine eindringlichsten Rathschläge gab, die Stärfe und Schwäche des Plapes bis in alle Details so genau kannte, und voraussagte, wie alles fommen wurde, fo begreift man einigermaßen, daß ibm jedes Unternehmen gelingen mußte; ebensowohl als man begreift wie bei der Abwesenheit folcher Kenntnisse Frrthümer mit bofen Folgen fommen muffen. Das Spioniren ift von den Alliirten fo wohl vor als während der Belagerung ungenügend organisirt worden. Bauban schreibt vor, eher dreimal im Lauf des Tages sich Nachrichten vom Feind (von der Feldarmee) zu verschaffen. Canrobert aber berichtet am 28. Oftober an den Kriegsminister: "Je n'ai point de nouvelles précises de l'armée russe." Bei diesem Zustand des Kundschaftswesens und der Abwesenheit der von Bauban zu diesen Zwecken anbefohlenen Maßregeln, ist es auch kein Wunder, daß bei beiden großen Angriffen der russischen Armee die Ueberraschung in vollkommenster Form hervortrat.

Als nun nach dem Beginn der Belagerung die unbekannten Faktoren der Stärke Sebastopols sich nach und nach enthülten, oder was gleichbedeutend ist, als die Alliteten die Unzulänglichkeit ihrer Kräfte einfahen, was war zu thun? Als sie einfahen, den Plat nicht einschließen, die russische Artillerie nicht zum Schweigen bringen und die Enceinte nicht süm- zu können, da war der Nath Baubans zu beherzigen: "Lorsque l'assiègeant est trop faible, c'est à lui à se sentir et à voir, s'il est en état de continuer le siège. S'il ne l'est pas, il doit lever le piquet le plus promptement qu'il lui sera possible."

(Fortfenung folgt.)

Schweiz.

Der Bundesrath hat an die Stelle des Grn. Obersften B. Meyer zum Inspektor der Infanterie und Scharfsschüßen des X. Kreises (Nargau) Herrn Oberst Fried. Beillon ernannt; ferner hat diese Behörde ihre Ehrengabe von 1200 Fr. an das eidg. Freischießen zu zwei Drittel den Feldscheiben, den letten Drittel der Scheibe "Batersland" zugewandt.

— Polem ifches. Das "Baterland" behauptet, bie Militärzeitung habe bem herrn Ochfenbein ihre Berachetung ausgesprochen 2c.; biefes Blatt möge uns biefe Stille nachweifen; bis zu Aro. 7 haben wir biefen Mamen burchaus nicht erwähnt, ja nicht im entfernteften auf die handlungsweise biefes Offiziers hingebeutet, aus ben in ber letten Rummer angeführten Gründen. Was wir als Bürger in einer total anderen Stellung über

benfelben gefagt, berührt bie Militarzeitu g nicht unb erwarten wir baber, bag bas "Naterland" feine beefall=figen Beschuldigungen zurüchnimmt. Uebrigens ift es nicht unfere Aufgabe über herrn Ochsenbein eine Beistungssehbe zu beginnen und werden wir baher weiteren Angriffen von gleicher Seite nicht mehr antworten.

Maadt. Das Miniegewehr. Gin Dffizierichreibt ber Laufanner Zeitung über die Borguge biefer Baffe und fagt: Jeber, ber etwas von Waffen verfteht, wird bie Borguge biefes Gewehres einfehen und wunfchen, bağ bas Militarbepartement Berfuche bamit anordne, anftatt auf Ginführung bes unglücklichen Jagergewehrs gu bringen, bas, trop aller Lobpreifungen bon Allen verworfen wird, die Ginfachheit in ber Bemaffnung un= ferer Urmee anftreben. Freilich mirb es bei ben Batern bes Jägergemehres fchwer halten, ihr Wert zu befeitigen; Die verlette Eigenliebe wird ihre Rechte geltend machen; allein foviel ift gewiß, bag ihr Schooffind zu gart ift, zu fein, zu viel Sorgfalt verlangend; es scheut jebe robe Behandlung und fürchtet endlich feiner Rurge megen, ben Rampf mit einer langeren Waffe. Bablen wir bas Mi= niegewehr, bas feine Brobe zu fcheuen hat!

Margau, herrn Gehrets Stelle wird vorerft nicht besetht; als Oberinstruktor fungirt einstweilen sein Stellvertreter, herr hauptmann hartmann; die Funktionen eines Chefs ber Infanterie werben von ber Milis tärdirektion versehen.

Frankreich.

Der "Moniteur be l'Armee" enthält bas Gefet über bie Errichtung ber zweiten Frembenlegion. Diefelbe wird aus 2 Regimentern zu 2 Bataillonen befteben, bie nothigen Falls vermehrt werben fonnen; in Bezug auf Equipement, Bewaffnung und Befoldung ift fie ben frangofifchen Linientruppen gleichgeftellt, nur erhalt fie ftatt eines blauen, einen grunen Baffenrod. Das Regiment zählt im großen Stab 14, in ben 16 Rompagnien 48, zusammen 64 Offiziere; im fleinen Stab 155, in ben 16 Rompagnien 2336, gufammen 2491 Unteroffiziere, Spielleute, Sandwerter und Golbaten; beibe Regimenter follen baber einen Effektivbeftanb bon 5106 Mann haben ; zu diefen Truppen kommt noch ein Jagerbataillon von 39 Offizieren und 1579 Solba= ten in 10 Rompagnien, bas gang nach ben frangofischen Jägerbataillonen organifirt wird; baffelbe erhalt baber bie frangösische Stiftbuchse, die bas gleiche Raliber mit bem Infanteriegemehr hat, alfo Ralibereinheit! Bie es fcheint, hat Berr General Ochfenbein bie frangöfifchen Behörben nicht bon ber Bortreff= lichfeit bes ichweizerischen Jägerftugere überzeugen fonnen, ben er noch am letten Dezember weit über bie Büchfe ber frangöfischen Schugen ftellte! Dber hat ber Berr General in biefem Buntte feine Unfichten geanbert?

— Die kaiserliche Garbe wird vermehrt und zwar um ein Artillerie-Regiment zu Fuß, eine weitere reitende Batterie, ein brittes Bataillon im Gendarmerie-Regiment, ein viertes Bataillon in jedem der 2 Grenadier= und der 2 Boltigeurs-Regimenter, eine zweite Genie-Kompagnie und eine Schwadron Parktrain, also im Ganzen um 11 Batterien und 5 Bataillone, was die Garbe auf eine Stärke von über 25,000 Mann bringt.